

Inhalt

Vorwort	9
A. Eine integrierte Zusammenhangsanalyse	13
Die »Corona-Gesellschaft«	17
Eskalation der Kasernierung	20
Rückbau der Sozialraumöffnung	31
Im »Spinnennetz des Kapitalismus«	35
Eine alternative Vision	37
Modernisierung des Wächterstaates	43
Fazit	45
B. Eine vertiefende psychodynamische Kulturanalyse	49
I. Der alte Mensch als »Figuration des eingeschlossenen Ausgeschlossenen«	
Corona als Kontext hyperbolischer Ausgrenzung	51
II. Diskursanalysen	57
III. Von der Analyse zur Positionierung	97
1. Warum »Altenpolitik« in Anführungsstrichen?	100
2. Reformbedarf im SGB XI und SGB V und nun die Corona-Krise	101
3. Zugangspfade zur Problemsichtung	103
3.1 Sozialwissenschaftliche Zeitdiagnosen und ihre Bedürftigkeit tiefenpsychologischer Ergänzungen	107

3.2	Von Freud zu Lacan	107
3.3	Existenzphilosophie und daseinsanthropologisch- phänomenologische Psychiatrie	108
4.	Anwendungen auf sozialpolitische Themen mit Fokus auf die Alter(n)sproblematik	109
4.1	Habitushermeneutik in der qualitativen Sozialforschung	109
4.2	Dämonenängste in der Sozialraumbildung	111
4.3	Apotropäische Hygieneangst in Altenpflegeheimen	113
IV.	Die Einschreibung von Corona in die vorgängige Logik der Versorgungslandschaft	115
1.	Das Pflegeheim in Zeiten von Corona: Mechanismen der Übertragung und Gegenübertragung	115
	Exkurs: Der Beigeschmack der Held*innenkultes	118
2.	Rechtsphilosophische Erwägungen zu den Grundrechtsdebatten der Corona-Krise	120
3.	Einordnung in ein vom Capability-Denken geprägtes Verständnis von innovativer Sozialpolitik	126
4.	Digitalisierung als Rettung?	128
V.	Fazit	131
VI.	Ausblick	139
	Anhang I: Glücksmaximierung der Mehrheit auf Kosten des Todes einer Minderheit?	141
	Anhang II: Übertragungs-Gegenübertragungs-Mechanismen des Alltags ...	145
	Literatur	151